

Dem Staats-Cabinet machen, ob nicht grosser Unfug daraus entstünde, wenn die Geheimnisse daraus publicirt würden, ohnerachtet doch nichts Böses im Staats-Cabinet beschlossen, sondern das gemeine Beste beherziget würde; also wäre es auch mit der Frey-Maurer-Gesellschaft beschaffen, ob gleich in der That nichts Böses darinnen vorkäme, so würde es doch nicht gut seyn, wenn alles dem Publico bekannt gemacht würde, es wäre auch dem Herrn S... nicht unbewust, daß Gott der Allmächtige selbst in seinem geoffenbarten Worte ausdrücklich geboten habe, diese und andere Geheimnisse zu verschweigen; wenn es aber der Herr ja zu wissen verlangte, so sollte er in die Gesellschaft treten, und ein Frey-Maurer werden, man wolte ihm die Gefälligkeit erweisen, und ihn darinnen aufnehmen, falls es sein freyer und ungezwungener Wille sey, diesen Orden anzunehmen. Er beehrte Zeit, sich hierüber zu bedencken, und wolte Antwort sagen. Hierauf kam er etliche Tage hernach, und hatte eine grosse Schrift entworffen, welches seine Capitulation seyn sollte. Der eigentliche Inhalt von dieser Schrift bestunde darinnen: Daß, wenn er was Böses in der Gesellschaft fünde, es seye durch den Eyd beschworen, oder nicht, daß er es der Welt bekannt machen dürffte, massen er nach allen Canonischen und weltlichen Gesetzen nicht verbunden wäre, denjenigen Eyd zu halten, was durch die ganze Christenheit oder verschiedene Länder könten in Gefahr kommen. Diese bekannte Gesetze hatte er aus den Kirchen-Vätern, aus den Juristen und Staatisten bewiesen, welches

dahero